

Hoffen auf Präsenzunterricht

Die Medizinische Fakultät will externe Räume mieten. Notfalls auch mit Spendenaufruf von Manuel Battegay.

Maximilian Karl Fankhauser

Es sind Annäherungen, die dieser Tage stattfinden. Nachdem die Medizinstudierenden der Universität Basel auf die Barrikaden gegangen sind, wurden diese Woche an der Fakultätsversammlung Gespräche mit dem Dekanat der Medizinischen Fakultät und Chefarztvertretern des Universitätsspitals Basel gesucht. Auslöser für den Ärger der Studierenden war der geplante Onlineunterricht. Sie reagierten darauf mit Unverständnis und drückten dieses auch in Form eines Mails an das Dekanat aus. Zusätzlich Druck für Präsenzunterricht machten 44 Chefärzte des Unispitals mit einem Brief (die bz berichtete).

Vor der Sitzung erklärte das Dekanat noch einmal, weshalb es nicht möglich sei, die Vorlesungen vor Ort stattfinden zu lassen. Einerseits seien die Stammhörsäle zu grossen Teilen für Gruppenunterricht der Humanmedizin studierenden und anderer Fakultäten belegt. Da diese der Universität selber gehören, habe sie die Hoheit über die Verteilung. Hinzu komme, dass die Akustik in den Sälen für Hybridunterricht ungeeignet, die Dozierenden mit den Systemen für diese Art von Unterricht vertraut seien. Ausserdem stehe nicht das nötige Personal zur Verfügung, um sechs Hörsäle gleichzeitig unterrichten zu können. Es sei daher kein Entscheid der Fakultät, in welcher Form die Vorlesungen ablaufen.

Gute Gefühle nach der Fakultätsversammlung

Wie die studentische Vertretung ihren Kommilitonen mitteilt, sei die darauffolgende Fakultätsversammlung durchaus positiv verlaufen. Nachdem das Dekanat die Gründe für den Onlineunterricht noch einmal dargelegt hat, setzten sich Manuel Battegay,



Im Saal des ZLF finden in Zukunft keine Medizin-Vorlesungen statt. Bild: Nicole Nars-Zimmer (02. September 2021)

Chefarzt der Infektiologie und Spitalhygiene des Unispitals, sowie andere Chefärzte noch mal für ein zwingendes Präsenzstudium ein. Die Chefärzte stufen die momentane Situation als «Notfall der Lehre» ein, schnelle und praxisorientierte Lösungen wurden gefordert. Zudem benötige man professionelle Unterstützung, damit das Dekanat den logistischen Aufwand stemmen könne. Seitens des Dekanats seien die Anliegen sehr ernst genommen worden.

Gemeinsam mit dem Rektorat der Uni Basel wolle man nun eine Lösung finden. Im Raum stehe ein Ausweichen auf externe Räumlichkeiten. Dafür bräuchte es aber einen finanziellen Beitrag seitens der Universi-

tät. Diese müsste für Personal und Miete aufkommen. Falls die Uni diesen Vorschlag nicht unterstützt, wolle Battegay selbst einen Spendenaufruf starten, um so die externen Säle finanzieren zu können. Die Studierenden sehen sich in ihrer Sache bestätigt und geben sich glücklich darüber, die volle Unterstützung seitens der Dozierenden zu geniessen. Der Ball liegt jetzt beim Dekanat.

Uni-Veranstaltungen finden zu 70 Prozent vor Ort statt

Auch das Rektorat der Universität Basel steht in engem Kontakt mit dem Dekanat der Mediziner. Dieses habe im Sommer den Wunsch geäussert, die grossen Vorlesungen online durchführen

zu können, sagt Matthias Geering, Sprecher der Universität Basel. «Nun ist das Dekanat mit dem Vorschlag, Vorlesungen in Vollbesetzung mit Zertifikatspflicht durchzuführen, an uns herangetreten.» Dies sei aber nicht durchsetzbar, da der rechtliche Rahmen nicht gegeben ist, sagt Geering. «Ganz allgemein werden die Vorlesungen mit grosser Teilnehmerzahl nicht vor Ort abgehalten», sagt er. Bei einem grossen Teil der Studierenden komme dies auch gut an.

Auf das Aufbegehren der Medizinstudierenden nach Präsenzunterricht reagiert Geering folgendermassen: «Viele Grundlagevorlesungen der Medizin finden im Frontalunterricht statt.» Bei diesem Format biete der Prä-

«Es ist gut vorstellbar, dass grosse Vorlesungen auch nach der Pandemie digital angeboten werden.»

Matthias Geering
Sprecher Uni Basel

senzunterricht für die Studierenden wenig Mehrwert, der Lerneffekt zu Hause vor dem PC sei vergleichbar. «Gruppenarbeiten, bei denen Studierende sich praktisch betätigen müssen oder Patientenkontakt haben, finden wenn möglich vor Ort statt.»

Ebenfalls stösst der Vorschlag, externe Räume zu mieten, beim Rektorat nicht auf Zuspruch: «Wir geben schon jetzt mehrere 10 000 Franken aus, damit die Studierenden ihre Prüfungen in den Hallen der Messe Basel schreiben können. Externe Säle für Vorlesungen zu mieten, wäre kaum finanzierbar.»

Dass die Studierenden genug vom Onlineunterricht haben, ist Geering sehr wohl bewusst: «Das ist klar, nach eineinhalb Jahren mehrheitlich Home-Uni. Auch wir wollen wieder Präsenzunterricht.» Im nächsten Semester fänden 70 Prozent der Veranstaltungen deshalb in Präsenz statt. Dennoch könnte der Onlineunterricht auch in Zukunft Schule machen: «Es ist gut vorstellbar, dass grosse Vorlesungen auch nach der Pandemie digital angeboten werden.»